

---

## Thematische Begrüßung | Ivo Masanek

9. November - 1918: Die erste deutsche Republik wird ausgerufen - von der Monarchie zur Republik

9. November - 1938: Die Pogromnacht in Deutschland - grausamer Beginn zur systematischen Verfolgung und Vernichtung Menschen jüdischen Glaubens

9. November - 1989: Der Mauerfall in Berlin - Ende des eisernen Vorhangs zwischen Ost und West

9. November - 2003: An diesem besonderen Datum hören wir heute von Kampf und Gewalt - aber auch von Versöhnung zwischen den Völkern.

Die Projektgruppe Beatmesse hat sich im April gefragt: Welches Land soll im Mittelpunkt stehen bei der Beatmesse Internaiton am 9. November? Schnell haben wir uns Israel geeinigt. Und zugleich wurde uns bewusst: Wir wollen unsere Beatmesse nicht nur Israel widmen, sondern auch Palästina.

Denn ohne Segen für Palästina gibt es auch keinen Segen für Israel.  
Und ohne Segen für Israel gibt es auch keinen Segen für Palästina.  
Das Glück des einen Volkes hängt von dem des anderen Volkes ab.

Darum feiern wir unsere Beatmesse unter dem Motto: Israel und Palästina - Friede sei mit euch - Schalom und Salam.

Wir dürfen die Hoffnung nicht aufgeben. Die Hoffnung, dass immer mehr Muslime, Juden und Christen sich einsetzen für den Frieden im Nahen Osten. Die Hoffnung, dass die zwei Staaten Palästina und Israel wie friedliche Nachbarn nebeneinander wohnen können.

Heute sind Menschen bei uns, denen die Versöhnung zwischen Isarelis und Palästinensern am Herzen liegt.

Zunächst ist da Salim Alafenisch. Geboren in der Negev-Wüste als Sohn eines Beduinenscheiches. Heute wohnt er in Heidelberg. Er ist Schriftsteller und Erzähler. Aufgefallen ist er uns, weil er als Muslim immer wieder bei Veranstaltungen in jüdischen Gemeinden zum Thema Versöhnung mitwirkt. Darum haben wir gesagt: Dieser Grenzgänger soll uns die Predigt halten. Ganz herzlich willkommen Salim Alafenisch.

Und dann begrüße ich Agnes Erkenz und ihre musikalischen Begleiter, die für uns singen und musizieren werden. Agnes Erkenz sagt als Katholikin von sich: „Ich habe im Judentum meine geistliche Heimat und meine Wurzeln gefunden“. Und darum singt sie heute für uns hebräische und auch arabische Lieder. Herzlich willkommen Agnes Erkenz.

Einen hebräischen Psalm wird und Leah Anderson lesen. Geboren ist sie in Israel. Heute lebt sie in Köln und ist Mitglied der jüdischen Gemeinde in der Roonstraße. Und sie studiert Religionswissenschaft und forscht über die drei monotheistischen Religionen. Ich freue mich

---

sehr, dass sie bei uns sind: Leah Anderson.

Schließlich gibt es einen Grenzgänger, der sich für eine interreligiöse Erziehung in Israel einsetzt. Heute sammeln wir die Kollekte unter anderem für sein neues Projekt in Ramla. Später erzählen sie uns mehr dazu: Jalil Schwarz.

Was für ein Reichtum des Lebens und des Glaubens. Und davon lasst uns jetzt singen mit unserem ersten Lied: Eine Welt.

### **Votum | Ivo Masanek**

Wir feiern diesen Gottesdienst als Fest der Hoffnung und der Versöhnung.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gott hat uns geschaffen als Schwestern und Brüder.

Jesus von Nazareth teilt unseren Schmerz über das Unheil in dieser Welt.

Und der Heilige Geist stiftet uns an, dass wir wie Geschwister friedlich beieinander wohnen.

### **Kyrie | Martin Lüken**

Gott, mit Trauer sehen wir das vergiftete Verhältnis zwischen Palästinensern und Israelis.

Die Haltungen der führenden Politiker in beiden Lagern reichen von Distanz und Ablehnung bis zur Verteufelung des Gegenübers.

Sogar das Lebensrecht der anderen wird in Frage gestellt.

Einst reichten sich Rabin und Arafat die Hand.

Heute ist der zaghafte Frieden besiegt von einem neuen Krieg.

Wortbruch und falsche Versprechen geben der Gewalt immer neue Nahrung.

Fanatiker herrschen, und ihre Logik ist Rache und Vergeltung.

Gott, wir sind entsetzt über die Spirale aus Gewalt und Gegengewalt.

### **Kyrie | Kerstin Hartmann**

Wasser bedeutet Leben.

Doch Wasser ist eine knappe Ressource,  
besonders im Nahen Osten.

Während die jüdischen Siedler im Westjordanland eine großzügig subventionierte Wasserversorgung genießen, ist das kostbare Gut für die Palästinenser beschränkt und teuer.

Der Pro-Kopf-Verbrauch der Siedler beträgt 330 Liter am Tag. In vielen palästinensischen Dörfern hingegen muss die Bevölkerung mit einem Zehntel davon auskommen.

Wer Wasser hat, hat den Schlüssel zu Reichtum, Macht und Fortschritt.

---

Gott, warum entspringen aus lebensspendendem Wasser Hass und Gewalt?

### **Kyrie | Tatjana Löhmann**

Gott, täglich entbrennt der Kampf um Jerusalem,  
das geistliche Zentrum von Juden, Christen und Muslimen!

Kein Ort ist sicher, nicht der Felsendom, nicht die Klagemauer, nicht der Ölberg.

Für uns ist dies bedrückend, nicht nur menschlich, sondern auch im Hinblick auf den  
Fanatismus, der uns begegnet und der das Wort Gottes für seine Sache missbraucht.

Gott, warum können die Menschen in Jerusalem nicht in Frieden ihren Glauben ausüben?

### **Biblische Lesung: Psalm 46,8-12**

Der Herr der Welt ist bei uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz!  
Kommt und seht, wie mächtig der Herr ist,  
wie er Furcht und Schrecken auf der Erde verbreitet:  
Er macht dem Krieg ein Ende in der Welt;  
die Bogen zerbricht er, die Spieße zerschlägt er,  
die Schilde verbrennt er.  
„Macht Frieden“ ruft er.  
„Erkennt, dass ich Gott bin“  
Ich habe Macht über die Völker der Erde.  
Der Herr der Welt ist bei uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz!

### **Meditation "Kanonen und Blumen" | Gaby Masanek**

Zwei Objekte liegen in meinen Händen.  
Eine Patronenhülse und eine Blume  
zwei Gegenstände  
zwei Gedanken.  
Realität und Wunsch  
Bild der Wirklichkeit und Farbe der Zuversicht.  
Die Schwere des Todes und die Hoffnung auf gemeinsame Zukunft.  
Feuer und Wasser  
Krieg und Frieden.

Zwei Objekte zerreißen meine beiden Hände.  
Lassen unsichtbare Mauern wachsen zwischen meinen Händen  
Hände, die sich doch selbstverständlich im Alltag ergänzen.  
Durch Wärme, durch Symmetrie, durch Gleichklang und Geschmeidigkeit.

Patrone und Blume – zwei Herzen schlagen in meiner Brust.  
Patrone und Blume – zwei Perspektiven für ein Land.

---

Ach könnte doch dieses Land einen anderen Patron finden  
als den der Zerstörung.  
Ach könnte doch dieses Land andere Patrouillen formen,  
als die der kalten Inbesitznahme.

Ach könnte doch das wachsen und gedeihen,  
was so viele Hände sich wünschen,  
an dem so viele Hände arbeiten und formen.  
Ach könnte doch die Blume, die meiner Hand schmeichelt,  
uns alle in eine friedvolle Zukunft locken,  
egal ob Moslem, Jude oder Christ.  
„Friede sei mit euch“

Den Frieden erblühen zu lassen,  
bedeutet den Frieden des eigenen Glaubens zu stärken.  
Nicht Zerstörung säen, sondern Versöhnung.  
Nicht Entzweiung handgreiflich werden lassen, sondern Gemeinsamkeiten.

Im Epheserbrief steht:  
Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat  
und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft.

Zwei Objekte liegen in meinen Händen.  
Eine Patronenhülse und eine Blume  
zwei Gegenstände  
zwei Gedanken.

### **Fürbitte | Martin Lüken**

Gott, vertreibe den Fanatismus aus den Köpfen.  
Stärke den Dialog.  
Segne die Menschen, die den Mut haben, mit Menschen der anderen Volksgruppe  
zusammen zu arbeiten.  
Schenke ihnen Kraft, der Mordmaschine der Fanatiker standzuhalten.  
Bewege die politischen Führungen in aller Welt, dass sie den Friedensprozess aufrichtigen  
Herzens wieder in Gang setzen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

### **Fürbitte | Kerstin Hartmann**

Gott, die Verlockung, den eigenen Nachbarn das Wasser buchstäblich abzugraben, ist groß  
und ein nie endender Quell von Hass und Gewalt.

---

Wir bitten dich, lasse die Menschen in Israel und Palästina erkennen, dass das knappe Gut „Wasser“ sinnvoll genutzt werden muss.

Lass sie die Augen öffnen und sehen, dass eine Kooperation unter Nachbarn Vorteile für alle bringt.

Stärke ihre Kompromissbereitschaft, dass das Wasser in Zukunft gerecht verteilt wird.

Wir bitten dich, erhöre uns.

### **Fürbitte | Tatjana Löhmann**

Gott, setze in Jerusalem ein Zeichen.  
Ein Zeichen der Versöhnung und des Friedens.

Lass´ Jerusalem zu einem tragfähigen Geflecht der Religionen werden.

Mögen die Menschen einen Anfang für ein friedliches Miteinander finden.  
Gib ihnen Mut, den ersten Schritt zu gehen, damit Toleranz und Wertschätzung in Jerusalem an Kraft gewinnen.

Wir bitten dich, erhöre uns.

### **Segen**

Schwestern und Brüder,  
wir stellen uns unter Gottes Segen.  
Gottes Segen fließe durch unsere Hände und Füße,  
damit wir, von Gott gestärkt,  
für andere ein Segen sein können.

Der Baum des Friedens gebe uns Schatten.  
Die Welle des Schalom trage uns über das Meer.  
Die Kraft des Salaam lasse uns beweglich sein.

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.  
Amen